



**Silke Franke**

ist Referentin für Umwelt und Energie, Städte, Ländlicher Raum  
in der Akademie für Politik und Zeitgeschehen,  
Hanns-Seidel-Stiftung München.

/// Einführung

# Rechtes Land? Demokratie stärken

**Demokratie ist ein hohes Gut. Sie steht für den Schutz der Menschenwürde und der Meinungsfreiheit. Sie ermöglicht uns eine Vielfalt an Ideen, Lebensentwürfen und Standpunkten, an Formen der Mitgestaltung und Mitverantwortung.**

Mittlerweile ist allerorten zu verspüren, dass sich im gesellschaftlichen Umgang miteinander eine gewisse Enthemmung, Respektlosigkeit und Verrohung zu verbreiten scheint. Schaulustige an Unfallstellen werden zunehmend zu einem Problem. Sanitäter werden bei ihrer Arbeit behindert oder gar angegriffen. Polizisten, Lehrer und Bürgermeister werden beleidigt und bedroht. Aussagen von Wissenschaftlern und Politikern werden manipuliert, Kompromisse, die nach demokratischen Entscheidungsprozessen geschlossen wurden, werden in Frage gestellt, ja sogar das ganze „System“.

Droht uns eine Spaltung der Gesellschaft? Besonders ins Auge fällt dabei die Stimmung, die von rechten Strömungen verbreitet wird, die Vorbehalte und Ängste, die dabei geschürt werden. Schleichend, indem Themen mit rechten Ideologien unterwandert werden, etwa bei der national überhöhten Auslegung von Begriffen wie Heimat- und Naturschutz oder durch intolerante, diskriminierende Familien- und Gesellschaftsbilder. Unverhohlen über radikale Parolen, die Fremdenfeindlichkeit verbreiten und mit Kampfgriffen arbeiten. Und bedauerlicherweise auch in ihrer hässlichsten Gestalt, in rechtsextremen Terroranschlägen.

**Im gesellschaftlichen  
Miteinander macht sich  
Respektlosigkeit breit.**

„Hass und Hetze in der Gesellschaft nehmen zu“, lautete tatsächlich die beängstigende Diagnose bei der Vorstellung des Verfassungsschutzberichts Bayern 2019, wobei festzustellen ist, dass die digitalen Massenmedien erheblich dazu beitragen. Als politische Stiftung, die ihren Auftrag und ihre Arbeit mit dem Motto „im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung“ überschreibt, ist dies umso mehr Anlass, uns mit diesen gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen, sie zu analysieren, Zusammenhänge deutlich zu machen und Orientierung zu geben. Das Verständnis für Demokratie muss immer wieder neu vermittelt werden und auch die Erkenntnis, dass sie nicht selbstverständlich ist.

### Es gibt unterschiedlichste Erscheinungsformen rechter Unterwanderung.

Die vorliegende Publikation basiert auf einer Fachtagung der Akademie für Politik und Zeitgeschehen im Herbst 2019. Die eingeladenen Experten skizzierten aus ihrem Forschungs- und Arbeitsalltag, welche Erscheinungsformen rechte Unterwanderungen haben können und welche Ansätze es gibt, Demokratie zu stärken. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf den ländlichen Räumen. Wir freuen uns, dass wir mit dem Heft die Inhalte nun auch einem breiteren Publikum zur Verfügung stellen können.

Für Landtagspräsidentin **Ilse Aigner** ist die leidenschaftliche Debatte ein Wesensmerkmal demokratischer Kultur. Nicht tatenlos hinnehmen will sie, wenn populistische Wortführer auf eine Polarisierung der Gesellschaft hinarbeiten und das politische System in Frage stellen. Ihr Apell daher: Die Sorgen der Menschen ernst nehmen und an der politischen Lösung von Problemen arbeiten. Entgleisungen von Populisten und Radikalen hingegen nicht dulden, sondern ihnen mit klaren Standpunkten entgegenzutreten.

Ab wann greift der Staat ein? Diese Frage beantwortet **Judith Faessler** vom Landesamt für Verfassungsschutz und blickt zunächst in die Nachkriegszeit zurück: Nie wieder sollte eine Demokratie so wehrlos reagieren, wie dies bei der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 geschah. Feinde einer „freiheitlichen demokratischen Grundordnung“ wollte man künftig entschlossen entgegentreten. Allerdings, so stellt sie richtig, ist der Verfassungsschutz „keine moralische Instanz, die die Bürger in gute oder schlechte Demokraten einteilt“. Auch wenn dies gelegentlich gefordert wird, könne niemand für seine bloße Gesinnung bestraft werden, wohl aber für Taten. Zwischen Populismus (eher mündliches Propagieren) und Extremismus (zielgerichtete Handlungen) gibt es einen Unterschied, doch auch graduelle Übergänge. Die Expertin erläutert, auf welche Merkmale es ankommt.

**Hans-Peter Mayer** vom Bayerischen Gemeindetag schildert, wie Kommunalpolitiker tatsächlich zunehmend mit Beschimpfungen oder sogar Bedrohungen konfrontiert werden. Seine Vermutung: Sie sind die vor Ort bekannten und angreifbaren Vertreter des „Systems“ und werden für jene Personen

zur Zielscheibe, in denen sich eine allgemeine Unzufriedenheit aufgestaut hat. Mayer plädiert daher, der Kommunalpolitik allgemein wieder mehr Wertschätzung entgegenzubringen, aber, wo nötig, zum Schutz der Mandats-träger auch eine wirksame Strafverfolgung.

Wahlerfolge der AfD werden immer wieder dadurch erklärt, dass sich Menschen in ländlichen Räumen „abgehängt“ fühlen. Doch lässt sich die These auch halten? **Andreas Klärner** und weitere Experten vom Thünen-Institut für Ländliche Räume stellen in ihrem Beitrag gängige Annahmen auf den Prüfstand. Anhand von Strukturdaten zeigen sie auf, dass vereinfachte Bilder und Erklärungsmuster oft nur wenig zutreffen und pauschale Urteile relativiert werden müssen.

Oft sind es gerade die Jugendlichen, die in die Städte abwandern. Um junge Erwachsene zur Rückkehr zu bewegen, weisen Gemeinden günstiges Bauland aus und sorgen sich um Kinderbetreuungseinrichtungen. Gibt es aber auch „weiche“ Faktoren, die aus Sicht der Jugend wichtig wären? Dies wurde in einer Studie der Katholischen Landjugend Bayern (KLJB) untersucht. Für **Heiko Tammerna** ist eines der wichtigsten Ergebnisse, dass die Jugendlichen gerne in ihrer Heimatregion leben und dort die sozialen Beziehungen sehr schätzen, sich aber tatsächlich mehr Teilhabe und Mitbestimmung wünschen. Eine Vertrauenskrise zwischen Jugend und Politik wäre fatal, eine „demokratische Jugendpolitik“ auf Gemeindeebene könnte hier eine wirksame Maßnahme sein.

Die organisierte Rechtsrockszene ist insbesondere im ländlichen Raum verankert. Sie verherrlicht den Nationalsozialismus, propagiert rassistische und antisemitische Gewalt – und vermag es gut, gerade Jugendliche anzusprechen. Die Betonung von Gemeinsinn und das – durchaus lukrative Geschäft – mit identitätsstiftenden Angeboten (z. B. Kleidung) tragen dazu bei, wie **Jan Nowak** von der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern schildert. Bislang wurde der Grad an Organisierung und Ideologisierung meist unterschätzt, doch die kritische Auseinandersetzung mit Neonazi-strukturen vor Ort wächst.

**Daniel Geschke** forscht am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft in Jena. In seinem Beitrag beleuchtet der promovierte Psychologe das Phänomen der so genannten „Völkischen Siedler“. Diese finden in peripheren ländlichen Regionen preisgünstig Rückzugsorte. Auf den ersten Blick wirken sie oft wie freundliche, engagierte Nachbarn, die nach einem traditionellen, naturverbundenen und selbstbestimmten Leben auf dem Land streben, während sich ihre ideologische Weltanschauung erst auf den zweiten Blick offenbart, so Geschke.

Das Denken des Rechtsextremismus baut nach wie vor stark auf dem des Nationalsozialismus auf, wie **Nils Franke** in seinen beiden Beiträgen zu den Beispielen Umweltschutz und Heimatschutz aufzeigt. Ein zentraler Bestandteil der nationalsozialistischen Weltanschauung ist demnach die „Blut und Boden“-Ideologie, die eine Überlegenheit des „arischen Volkes“ aus seiner Herkunft und Verbundenheit mit den „nordischen“ Landschaften begründet. Da der Heimatbegriff sich dadurch leicht ideologisch vereinnahmen lässt, ist es ihm wichtig, dem bewusst einen „demokratischen Heimatbegriff“ entgegenzusetzen.

Mittlerweile gibt es zahlreiche Anlaufstellen für Menschen, die Opfer von Bedrohungen geworden sind, gegen Extremismus aktiv werden wollen bzw. sich in Projekten zur Demokratieförderung engagieren wollen. In einem eigenen Abschnitt stellen Mitarbeiter verschiedener Einrichtungen die Schwerpunkte und Erfahrungen in ihrer Arbeit dar:

- BIGE – Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus. Die Einrichtung der Bayerischen Staatsregierung unterstützt bayernweit kostenfrei Kommunalverwaltungen, Landesbehörden, Schulen, Verbände, Vereine sowie Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt in der Prävention, mit angesiedelt ist jedoch auch das Bayerische Aussteigerprogramm für Extremisten ([www.bige.bayern.de](http://www.bige.bayern.de)).
- „Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus“(LKS). Hier handelt es sich um eine Einrichtung des Bayerischen Jugendrings, die sich um die Information und Vernetzung staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure kümmert. Ziel ist der Aufbau niederschwelliger Beratungsangebote in der Fläche, die Einzelpersonen, Verbände, Schulen, Bildungseinrichtungen, Kirchen, Kommunen, Firmen und Bürgerbündnisse unterstützt, die sich mit Rechtsextremismus konfrontiert sehen bzw. sich dagegen engagieren wollen. Das „Beratungsnetzwerk Bayern“ besteht aus drei dezentralen Fachstellen und wird von der LKS koordiniert. Die Beratung selbst ist kostenlos und erfolgt bei Bedarf aufsuchend vor Ort („Mobile Beratung“), deckt daher auch ländliche Regionen ab ([www.lks-bayern.de](http://www.lks-bayern.de)).
- Ähnliche Formen der „Mobilen Beratung“ gibt es auch deutschlandweit, sie sind vernetzt und tauschen sich aus. Das erste Mobile Beratungsteam in Westdeutschland entstand in Hessen – Christopher Vogel zieht in einem weiteren Beitrag ein Zwischenfazit und berichtet von einem aktuellen Modellprojekt zur Aktivierung gesellschaftlichen Engagements in der Gemeinde.

- Kompetenzzentrum Demokratie und Menschenwürde der Katholischen Kirche Bayern mit Standorten in Freising und in Nürnberg. Der Schwerpunkt liegt in der Fortbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen in Kirchen- und Verbandsstrukturen sowie von Lehrkräften an Schulen. Ziel ist, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, klar Stellung zu beziehen ([www.kdm-bayern.de](http://www.kdm-bayern.de)).
- Bayerisches Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde mit der Geschäftsstelle im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad. Das Bündnis ist ein bayernweites Netzwerk aus Zivilgesellschaft, Religionsgemeinschaften, Staat und Kommunen, die sich gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus einsetzen wollen und Aktionen starten (<https://www.bayerisches-buendnis-fuer-toleranz.de/>).
- „Arbeitsbereich Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ des Bundesnetzwerks für Bürgerschaftliches Engagement (BBE). Hier handelt es sich nicht um eine eigene Einrichtung, aber ein systematisch angegangenes Projekt. Durch die zielorientierte Zusammenarbeit von verschiedenen etablierten, bislang aber nebeneinander arbeitenden Plattformen wurden völlig neue strukturelle Anknüpfungspunkte und Förderinstrumente erschlossen (<https://www.b-b-e.de/projekte/demokratiestaerkung-im-laendlichen-raum/>).

Der letzte Abschnitt der vorliegenden Publikation regt mit praktischen Beispielen dazu an, ein zentrales Element der Demokratie zu stärken: die Streitkultur! Die Politikwissenschaftler **Christian Boeser-Schnebel** und **Florian Wenzel** setzen sich in zahlreichen Projekten der politischen Bildung mit der Vermittlung demokratischer Grundlagen und Schlüsselqualifikationen auseinander. Ein besonderes Augenmerk liegt immer wieder bei der Frage, wie der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert werden kann. In Verbindung von Wissenschaft und Praxis haben sie neue Formate entwickelt, die z. B. völlig unterschiedliche Menschen in einem Dorf zu persönlichen Begegnungen und zum Nachdenken über die eigene Haltung gegenüber anderen anregen. Konkrete Rhetorik-Tipps für den Umgang mit rechtspopulistischen Äußerungen steuert **Ina Schildbach** bei, die als Referentin im Kompetenzzentrum Demokratie und Menschenwürde tagtäglich Ratsuchende für die Auseinandersetzung mit rechten Parolen fit macht.

Das Fazit am Schluss der Publikation fasst nochmals die Handlungsempfehlungen zusammen, die die Autoren in ihren Beiträgen mitgeliefert haben.

**Praktische Beispiele zur Streitkultur und Handlungsempfehlungen runden die Publikation ab.**

///